

in erster Linie durch die schrittweise Entwicklung von Kooperationsbeziehungen möglich. Über diese Entwicklung haben wir in unserer Kooperationsgemeinschaft, angeregt durch unsere Parteiorganisation, eine lebhaft Diskussion entfaltet und sind zu folgendem Ergebnis gekommen: Unsere Hauptaufgabe soll darin bestehen, über die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit in der Kooperationsgemeinschaft eine allseitige Steigerung der Produktion zu erzielen. Das setzt voraus, daß durch eine gemeinsame Feldbewirtschaftung die Erträge gesteigert werden und die Einnahmen der Genossenschaften sich wesentlich erhöhen. Dabei kommt es darauf an, möglichst hohe Fondszuführungen zu erzielen und die Mittel für die Errichtung hochproduktiver Produktionsanlagen zu erhalten.

Manche Kooperationsgemeinschaften sehen ihre Hauptaufgaben darin, mit staatlichen Mitteln größere Produktionsanlagen zu errichten. Vielfach stellen sie dann fest, daß in diesen Anlagen auf Grund einer unzureichenden Produktion in der Feldwirtschaft nicht die vorgesehene Produktivität erzielt wird. Meiner Meinung nach muß die Devise deshalb lauten: Erst große Schläge, um in der Feldwirtschaft rentabel zu produzieren, die notwendigen Mittel für spätere größere Anlagen erwirtschaften, und dann diese Anlage bauen. Wir haben in unserer Genossenschaft nachgewiesen, daß es möglich ist, 47 Dezitonnen Getreideeinheiten je Hektar Markterzeugnisse zu produzieren, ohne unbedingt die neuesten Produktionsstätten zu besitzen. Gelingt es uns, unsere Kooperationspartner an unser Niveau heranzuführen, so werden wir — nach unserer Meinung — unserer Aufgabe als fortgeschrittene LPG gegenüber unserer Partei und dem Staat gerecht.

Unsere Genossenschaft hat neben der Erfüllung ihrer eigenen Aufgaben auch noch die Verpflichtung übernommen, Genossenschaften, die in ihrer Entwicklung nicht gut vorangekommen sind, Hilfe zu geben. Vor allen Dingen dort, wo die Ursachen einer schlechten Wirtschaftsweise in der Leitungstätigkeit dieser Genossenschaft zu suchen ist, haben wir unmittelbar Hilfe geleistet. Unsere Nachbar-LPG in Burkersdorf, die unter ähnlichen Bedingungen wirtschaftet wie wir, erreichte zum Beispiel nur eine Marktproduktion von 28 Getreideeinheiten je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche. Auf Wunsch der Bauern dieser Genossenschaft haben wir die Leitung übernommen, und ich wurde als Vorsitzender gewählt. Es ist uns gelungen, in verhältnismäßig kurzer Zeit diese Genossenschaft an das Niveau der fortgeschrittenen LPG des Kreises heranzuführen.

Unsere Mitglieder haben erkannt, daß man nicht nur die eigene LPG